



Heimatverbunden
Der Regisseur
Adolf Winkelmann lebt
in Dortmund. Seine
vier Wände bedeuten
ihm alles
SEITE 7

Aussichtsreich
Nadine Ibing
erklärt, was die
Ausbildung bei
VIVAWEST so
besonders macht
SEITE 14

Wirkungsvoll
Gemeinsam durch
die Energiekrise:
Das können Sie
gegen steigende
Preise tun
SEITE 22

ZEITUNG FÜR MIETER, NACHBARN & FREUNDE VON VIVAWEST

beimuns

Ferienfreizeiten für Kinder

Großer Spaß für kleine Mieter

Seite 4





Dr. Ralf Brauksiepe, VIVAWEST-Geschäftsführung

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

ich hoffe, Sie hatten eine erholsame Ferienzeit und konnten schöne Tage mit Kindern, Enkeln, Eltern oder Freunden genießen. Wir bei VIVAWEST waren sehr froh darüber, dass wir nach einer langen Coronapause wieder gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern Ferienfreizeiten für die Kinder unserer Mieter anbieten konnten. Ob Fußballcamp oder Naturexkursionen – der Zuspruch war groß und bestärkt uns darin, auch im Herbst Ferienfreizeiten anzubieten, sofern es die Pandemie zulässt. Auf den Seiten 4 und 5 lesen Sie die Rückschau auf einen abwechslungsreichen Feriensommer.

Nun steht die kältere Jahreszeit vor der Tür, die hinsichtlich der Energieversorgung mit vielen Unsicherheiten einhergeht. Was wir als verantwortungsvoller Vermieter gegen die Energieknappheit bisher tun konnten, haben wir getan: Dort, wo es möglich und wo ein relevanter Einspareffekt zu erwarten war, haben wir die Heizungsanlagen über den Sommer bis Ende September abgeschaltet. Wir danken Ihnen ausdrücklich für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung. Energiesparen ist in diesen schwierigen Zeiten das Gebot der Stunde – Sie haben es in der Hand, sich aktiv zu beteiligen. Deshalb haben wir auf den Seiten 22 und 23 Hinweise zusammengetragen, mit denen Sie einfach und ohne großen Aufwand Energie – und damit auch Geld – einsparen können.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre.

Nachhaltig basteln



Die Kinder stellten umweltfreundliches Butterbrotpapier her, um Müll zu reduzieren

Das Klima geht uns alle an. Um darauf aufmerksam zu machen und den persönlichen Alltag gleichzeitig etwas nachhaltiger zu gestalten, haben die VIVAWEST-Naturbotschafter im Rahmen des Klima Festival Ruhr zum Thema Klimawandel und Umweltschutz individuelles Butterbrotpapier aus Wachstüchern gebastelt,

um zu zeigen, wie Müll im Alltag reduziert werden kann. Das Projekt lebt vom aktiven Austausch und dem Miteinander. Kinder, die auch bei den Naturbotschaftern mitmachen möchten, können sich bei Claudia Peter, der Ehrenamtsbeauftragten von VIVAWEST, unter 0209 380-11238 oder per Mail an claudia.peter@vivawest.de melden.

Spechthöhle zieht um



Daniel Allmenröder im Einsatz: Schweres Gerät und Schwindelfreiheit waren nötig, um die Höhle umzusiedeln

Ein Umzug der besonderen Art stand im Quartier am Schüngelberg in Gelsenkirchen an. Baumservice-Mitarbeiter des VIVAWEST-Grünflächenmanagements rückten mit Motorsägen, Hubsteiger und Teleskoplader an, um eine Spechthöhle in einen anderen Baum umzusiedeln. Da das aktuelle Zuhause hoch oben in einer Pappel marode und faulig war, stellte der Baum, der direkt neben einem Spielplatz steht, ein Sicherheitsrisiko dar. Holger Gerhard, Bauleiter Baumpflege vom Grünflächenmanagement, sägte die unbewohnte Höhle gemeinsam mit Baumpfleger Florian Seppelfricke und Daniel Allmenröder frei und brachte sie im neuen Baum mit Spanngurten in Position. Nun können die neuen Mieter einziehen.

Jazzige Fassadenkunst

Das 50-jährige Jubiläum des Jazzfestivals nahm VIVAWEST zum Anlass, bei der Modernisierung von 54 Wohnungen in Moers-Repelen Bezug auf die musikalische Historie der Stadt zu nehmen. So entstanden an drei Gebäuden großflächige Fassadengraffiti, die unterschiedliche Epochen des Jazz abbilden.

Zum „Moers Festival“ Anfang Juni waren schon Bilder des Musikers Fred Anderson und seines Saxofons in der Haffstraße 6 zu bestaunen. Auch an den Gebäuden Bernsteinstraße 14 und Goldaper Weg 14 sind Graffiti fertiggestellt. Es ist geplant, die Jazzidee im Quartier an weiteren Fassaden umzusetzen.



In Moers sollen noch weitere Gebäude mit Jazz-graffiti verschönert werden

Infomarkt zu Bergmannsgrün



Im Austausch: Interessierte konnten sich über das Modellquartier informieren

In Dortmund entsteht das Wohnquartier der Zukunft. In das neue Projekt investiert VIVAWEST mehr als 100 Millionen Euro. Das Modellquartier Bergmannsgrün

im Stadtteil Huckarde soll zeigen, wie Klimaschutz und bezahlbares Wohnen für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen miteinander vereinbar sind. Auf einem Infomarkt

für Mieter wurden die wichtigsten Fragen zu dem Projekt, das auf fünf Jahre angelegt ist, beantwortet. Mehr als 100 Interessierte sind der Einladung gefolgt und informierten sich etwa über Unterstützungsangebote während der Bauphase, den aktuellen Zeitplan oder über Details zur Quartiersentwicklung. Der erste Bauabschnitt, der die Errichtung von 61 Wohnungen durch Dachaufstockungen vorsieht, ist im September geplant. Der Abbruch von 144 Wohnungen, der für den Neubau von rund 200 familien- und seniorengerechten Wohnungen notwendig ist, soll frühestens im Dezember starten.

99 Wohnungen für Brühl

Brühl bekommt mehr Wohnraum. Nach einer Bauzeit von gut zwei Jahren übernahm Uwe Eichner, Vorsitzender der VIVAWEST-Geschäftsführung, symbolisch den Schlüssel für 99 neue Wohnungen an der Berger Straße von Marco Körkemeyer, Geschäftsführer der Grenzland-Bau GmbH. Die Fertigstellung des Projekts stellt eine Entlastung für den stark angespannten Wohnungsmarkt in der Region rund um Köln und Bonn dar. Die Wohnungen verteilen sich auf vier dreigeschossige Mehrfamilienhäuser, die barrierearm errichtet worden sind. Die Wohnungen haben 2,5 bis 4,5 Zimmer und variieren zwischen 55 und 120 Quadratmetern.



Bei der Übergabe (von links): Uwe Eichner, Vorsitzender der VIVAWEST-Geschäftsführung, Grundstücksentwickler Baris Yanmaz, Marco Körkemeyer, Geschäftsführer Grenzland-Bau GmbH, und Brühls Bürgermeister Dieter Freytag

Füreinander, miteinander 4

Diesen Sommer erlebten viele Kinder spannende Wochen bei den VIVAWEST-Ferienfreizeiten

Einer von uns 7

Der Dortmunder Regisseur Adolf Winkelmann liebt sein Zuhause

Wir packen an 8

Neue VIVAWEST-Wohnungen in Aachen und Dortmund

Meine vier Wände 10

Alte Zeitungen gehören in den Papiermüll? Mit unserer Anleitung lässt sich aus den Seiten ganz einfach ein praktischer Korb basteln

Unsere Mieter 13

Christina und Benny Laaks betreiben in Duisburg-Wehofen ein Fahrradgeschäft

VIVAWEST persönlich 14

Nadine Ibing leitet das Team Ausbildung bei VIVAWEST und erklärt, wie der Nachwuchs gefördert wird

Unsere Quartiere 16

Ruhige Siedlung für Familien: Das Quartier Paßfeld in Bottrop erlebt einen Generationswechsel

Das aktuelle Thema 18

Die neue Webseite von VIVAWEST bietet mehr Service und Funktionen

Was erleben 19

Fernab der Klassiker: Wir stellen fünf außergewöhnliche Museen vor

Entdecken 20

Süß, sauer oder bitter? Warum uns einige Lebensmittel schmecken, andere aber nicht

Rätsel 21

Machen Sie mit und gewinnen Sie

Service 22

Was Vermieter und Mieter in der Energiekrise tun können



Aktuelle Neuigkeiten und Geschichten zu VIVAWEST finden Sie auch auf unseren Social-Media-Kanälen.

Gemeinsam Spaß haben

Fußball spielen, Rätsel lösen oder raus in die Natur:
In diesem Sommer erlebten wieder viele Kinder spannende Wochen
bei abwechslungsreichen VIVAWEST-Ferienfreizeiten



Nach einer sportlichen Woche und einem Abschlussturnier erhielten die Kinder in Duisburg Medaillen und Pokale

Ein mysteriöser Anruf: Bei einem Raub wurden Diamanten im Wert von 400.000 Euro gestohlen. Den Täter konnte die Polizei fassen, der Verbleib der Diamanten ist ungeklärt. Die jungen Detektive der Ferienfreizeit in Marl legen sofort mit der Spurensuche los. Mit Lupe und UV-Lampe suchen sie die Räume im Ernst-Reuter-Haus ab. Kimberly taucht einen Pinsel in Grafitpulver und streicht über eine Flasche auf der Suche nach Fingerabdrücken. Carla leuchtet in der Zwischenzeit den gesamten Fußboden mit der UV-Lampe ab und findet versteckte Nachrichten, die erst durch das Licht sichtbar werden. Gemeinsam mit den anderen Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren müssen sie verschiedene Rätsel lösen und verschlüsselten Hinweisen nachgehen, um die Diamanten zu finden.

50.000 Euro im Jahr

So wie in Marl erlebten während dieses Sommers insgesamt 275 Kinder spannende Wochen bei VIVAWEST-Ferienfreizeiten in verschiedenen Siedlungen. Das vielfältige Angebot reichte vom Detektivspiel über Naturerlebnisse und ein Fußballcamp bis hin zu einem Musical. „Wir sind froh, dass wir die Ferienfreizeiten wieder anbieten



Freude am gemeinsamen Erleben: Die Kinder hatten in den verschiedenen Siedlungen während der Ferien viel Spaß

Kreative Ferientage in Bottrop. Darunter: VIVAWEST-Geschäftsführer Dr. Ralf Brauksiepe (links) und Uwe Goemann, Geschäftsführer der Vivawest Stiftung, überreichen den Kindern Urkunden



können, weil die Kinder sehr davon profitieren und das Miteinander auf spielerische Weise gefördert wird. Nach den schwierigen Isolationszeiten während der Pandemie ist das jetzt ganz besonders wichtig“, sagt die Ehrenamtsbeauftragte Claudia Peter. Gemeinsam mit ihrem Kollegen Sebastian Winkler ist sie bei VIVAWEST für die Ferienfreizeiten zuständig. Die beiden freuen sich, dass das Angebot insgesamt gut angenommen wurde und die Kinder so viel Spaß hatten. „Die Vivawest Stiftung unterstützt jedes Jahr mit rund 50.000 Euro zahlreiche Ferienfreizeiten in den Quartieren. Darüber hinaus fördert die Stiftung eine Vielzahl von Vereinen und örtlichen Kooperationspartnern in verschiedenen Siedlungsbereichen sowie Ehrenamtliche wie zum Beispiel Spielplatzpaten und Naturbotschafter“, sagt Uwe Goemann, Geschäftsführer der Vivawest Stiftung.

Kimberly hat einige Fingerabdrücke auf der Flasche gefunden und nimmt sie mit einem Klebeband auf – so wie sie es vorhin gelernt hat. Sie zeigt Carla ihr Ergebnis und sucht dann mit ihr weiter nach geheimen Botschaften auf dem Boden. Mit den anderen Jungdetektiven besprechen sie das weitere Vorgehen. „Es geht darum, neue Dinge kennenzulernen, Rätsel zu lösen, im Team zu arbeiten und zusammen ganz viel Spaß zu haben“, sagt der Pädagoge Peter Gotthardt

„Das Miteinander wird auf spielerische Weise gefördert“

Claudia Peter, VIVAWEST-Ehrenamtsbeauftragte

vom Verein Waldritter. Das Ziel am Ende des Tages lautet: die Diamanten finden.

Schließlich steht für den Rest der Ferienwoche noch ein Fantasy-Spiel im Wald auf dem Programm.

Die neunjährige Carla rätselt gern. „Bei einer Geburtstags-

feier einer Freundin mussten wir sogar mal einen ‚Mordfall‘ lösen“, erzählt sie. Später möchte sie jedoch nicht etwa Polizistin oder Detektivin werden, sondern Astronautin. Zu Beginn der Woche kannte sie niemanden, inzwischen hat sie aber schon neue Freunde gefunden.

Neue Freundschaften

Auch die Fußballwoche in Duisburg war ein Erfolg. „Bei dieser Ferienfreizeit haben die Kinder abwechslungsreiche Tage erlebt. Sie waren mit großer Begeisterung bei der Sache und haben zudem noch neue Freundschaften geschlossen. Wir freuen uns darüber, dass VIVAWEST gemeinsam mit den Sportfreunden Walsum solche Aktionen in unserer Stadt ermöglicht“, resümierte der Duisburger Oberbürgermeister Sören Link bei der Abschlussveranstaltung.

In Leverkusen lernten die Kinder in den Ferien spielerisch alles Wissenswerte rund um den „Lebensraum Wasser“, in Köln fanden „Olympische Spiele“ statt, in Dormagen ging es ums Wakeboarden, in Moers standen die vier Elemente Erde, Feuer, Wasser und Luft im Mittelpunkt, in Essen ging es musikalisch zu. Und auf Prosper III in Bottrop erkundeten die Kinder, welche Tiere und Pflanzen sich das alte Industrieareal zurückerobert haben.

Eine ganz besondere Abschlussveranstaltung feierten die Kinder in Lünen: Sie führten ihren Eltern ein eigenes Musical vor. „Diese Veranstaltungen am Ende der Woche sind immer wie ein kleines Quartiersfest“, erzählt Claudia Peter. „Sie tragen dazu bei, dass Nachbarn ins Gespräch kommen und das Miteinander in den Quartieren auflebt.“

Wo sind die Diamanten versteckt? In Marl gingen die Ferienkinder bei einem Detektivspiel auf Spurensuche



In Duisburg übten die Kinder im Fußballcamp Torschuss, Köpfen, Dribbeln, Passen und Flanken



Auf Entdeckungstour in der Natur: Bei der Ferienfreizeit von VIVAWEST und dem Alkenrather Familientreff des Diakonischen Werks Leverkusen lernten die Kinder spielerisch Wissenswertes rund um das Thema „Lebensraum Wasser“



Fotos: Dirk Bannert

Sie bringen Farbe ins Quartier



Gratulierten der Gewinnerin Edeltraud Sarti (rechts): Thomas Keller vom VIVAWEST-Kundencenter Westfalen-Lippe, Simone Spitzer von der WBG Lünen und Melanie Meierotte vom Kundencenter Westfalen-Lippe (von links). Kaum war der Besuch weg, kümmerte sie sich wieder um ihre Blumen (Foto unten)



Viele Mieter im Geistviertel haben ein Händchen für Blumen. Beim mittlerweile dritten Wettbewerb zeichneten VIVAWEST und die WBG Lünen die schönsten Balkone und Gärten aus



Lieblingsplatz: Sylvia Daumann im Strandkorb ihres Gartens

Sie hat nicht nur zwei „grüne Daumen“, sondern auch einen bunten und preisgekrönten Balkon. Schon zum dritten Mal in Folge gewann Edeltraud Sarti den Balkonwettbewerb von VIVAWEST und der WBG Lünen im Geistviertel. Gurken, Paprika, Petunien, Weihrauch, besonders haben es ihr aber die Tomaten angetan: „Probieren Sie mal. Viel intensiver als die aus dem Supermarkt“, sagt sie und pflückt ein kleines, knallrotes Exemplar.

Die geschmackvolle Bepflanzung und enorme Vielfalt überzeugten auch Thomas Keller, Teamleiter Vermietung im VIVAWEST-Kundencenter Westfalen-Lippe, und sein Team. Dieses Jahr schauten sie sich im Lünen Geistviertel neben Balkonen auch Gärten an und wählten die fünf schönsten aus. Die Gewinner erhielten Sträuße und Gutscheine für ein Blumen-geschäft.

Ihr Balkon bedeutet Edeltraud Sarti viel. Gesundheitsbedingt ist die VIVAWEST-Mieterin in ihrer

Mobilität eingeschränkt, und so ist der Erdgeschossbalkon auch ein großes Stück Lebensqualität. Dass sie Expertin auf ihrem Gebiet ist, wissen längst viele Nachbarn, die immer wieder mit Fragen zu ihr kommen. Die 76-Jährige hilft gern. Ihr Tipp für Anfänger: „Hochwertige Blumenerde nehmen und gelegentlich düngen. Ohne Wasser geht natürlich gar nichts.“

Das weiß auch Sylvia Daumann. Im Sommer ist sie täglich gut 45 Minuten lang mit dem Gießen

beschäftigt. Hinter dem Haus ihrer VIVAWEST-Wohnung hat sie sich eine grüne Oase angelegt. Wenn andere in den Urlaub fahren, genießt sie ihren blühenden Garten. „Ich entspanne gern im Strandkorb oder auf der Liege und höre Radio“, sagt die 62-Jährige. „Auch ein kleiner Garten ist eine endlose Aufgabe“, steht auf einem Schild. Diese Aufgabe hat ihr nun den zweiten Platz beim Balkon- und Gartenwettbewerb beschert. In ihrem kleinen Reich wächst alles, was das

Gärtnerherz begehrt: Erdbeeren, Tomaten, Kirschen, Äpfel, Kartoffeln, Kräuter und unzählige Blumen in sämtlichen Farben. Ein Zitronen- und ein Olivenbaum sorgen für ein mediterranes Flair.

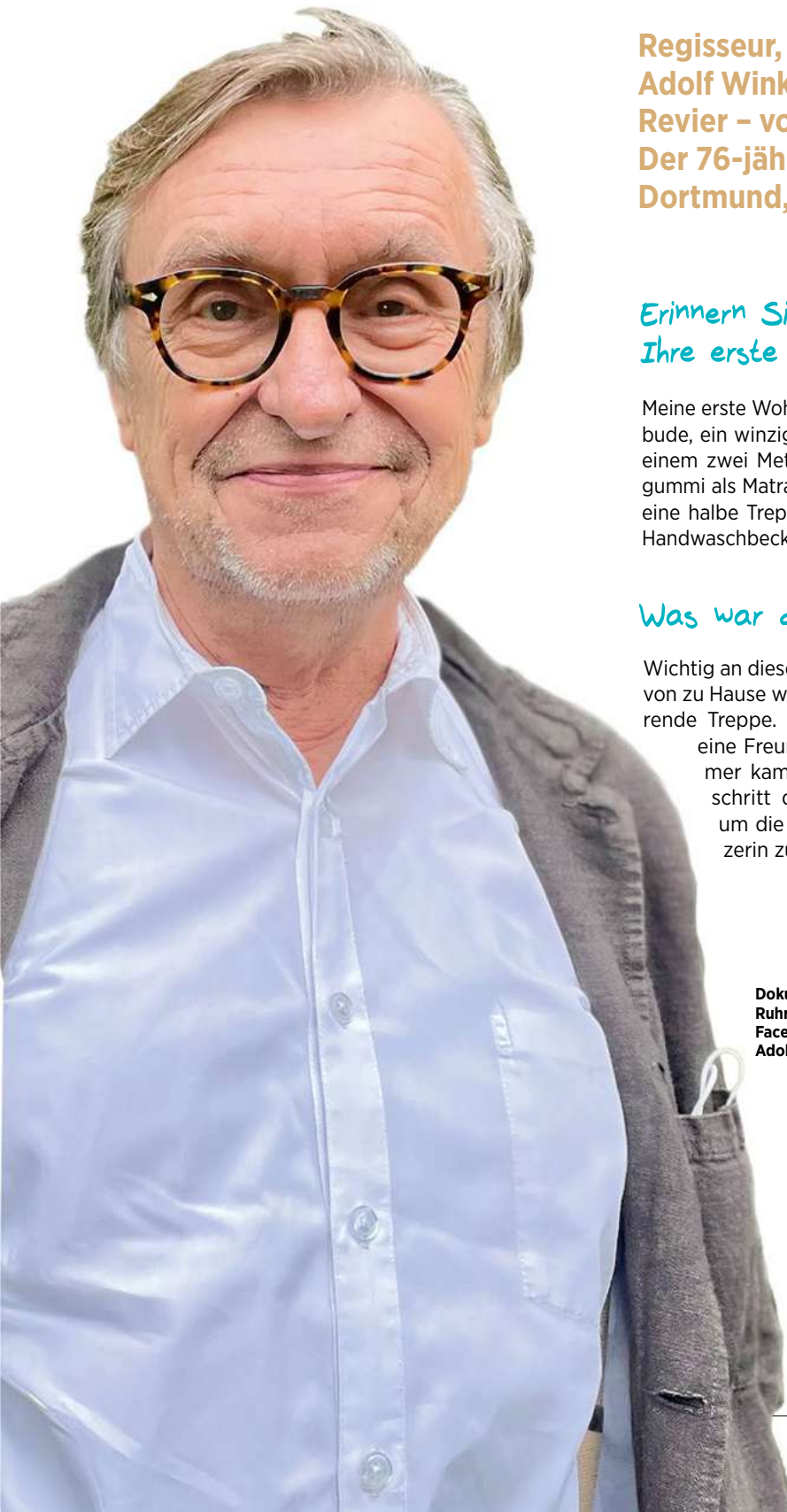
Den dritten Platz belegt die VIVAWEST-Mieterin Edith Steimann. Pinkfarbene Petunien quellen über ihren Balkonrand. Auch sie hat ein Händchen für Bepflanzung. „Ich liebe Blumen, das ist mein großes Hobby“, sagt die 50-Jährige. Nach der Arbeit sitzt sie oft mit ihrem Mann hier und genießt den Abend. „Der Balkon ist zwar nicht groß, aber mit den vielen Blumen umso gemütlicher.“

Bereits beim Frühlingsfest stellten VIVAWEST und die WBG Lünen den Mietern Pflanzen, Blumenerde und Saatgut zur Verfügung. Und so wurde auch dieser Wettbewerb wieder ein voller und nachhaltiger Erfolg. Thomas Keller: „Durch die vielfältige Bepflanzung und Pflege ihrer Balkone sorgen die Teilnehmer dafür, dass unser Quartier noch bunter und schöner wird.“



Edith Steimann liebt Blumen über alles. Beim Balkon- und Gartenwettbewerb belegte sie den dritten Platz

6 Fragen an Adolf Winkelmann



Regisseur, Filmemacher und Ruhrgebietskind: Adolf Winkelmann widmete viele Werke seiner Heimat, dem Revier – von „Jede Menge Kohle“ bis zu „Die Abfahrer“. Der 76-jährige Grimme-Preisträger lebt seit Jahrzehnten in Dortmund, seine vier Wände bedeuten ihm alles

Erinnern Sie sich noch an Ihre erste eigene Wohnung?

Meine erste Wohnung war eine Studentebude, ein winziges Dachgiebelzimmer mit einem zwei Meter langen Stück Schaumgummi als Matratze auf dem Boden. Dazu, eine halbe Treppe tiefer, eine Toilette mit Handwaschbecken.

Was war daran wichtig?

Wichtig an dieser „Wohnung“ war, endlich von zu Hause weg zu sein; lustig die knarrende Treppe. Wenn manchmal abends eine Freundin mit zu mir aufs Zimmer kam, mussten wir im Gleichschritt die Treppe hinaufsteigen, um die argwöhnische Hausbesitzerin zu täuschen.

Dokumentiert das
Ruhrgebiet in all seinen
Facetten: Filmemacher
Adolf Winkelmann

Wie oft sind Sie bis jetzt umgezogen?

Ich bin inzwischen achtmal umgezogen. Abgesehen von den Jahren des Studiums in Kassel bin ich aber immer im Ruhrgebiet geblieben.

Wonach haben Sie die Wohnungen ausgewählt?

Ich hatte keine Kriterien. Entscheidend war immer nur, dass der Vermieter nicht im gleichen Haus wohnt. Aus Erfahrung wird man klug.

Was bedeuten Ihnen die eigenen vier Wände heute?

Ich habe es aus der Nordstadt bis in den Süden von Dortmund geschafft – in vielen Ruhrgebietsstädten ein großer Schritt. Meine vier Wände bedeuten mir alles.

Haben Sie ein Lieblingszimmer, einen Lieblingsort oder ein besonderes Möbelstück? Erzählen Sie uns davon!

Es mag ja eine schlechte Angewohnheit sein, aber mein Lieblingsplatz ist abends und nachts vor dem offenen Kühlschrank.



In den Campusflats Aachen von VIVAWEST können Studierende ab dem Wintersemester 2022 ein neues Zuhause finden. Durch die All-inclusive-Miete sind Nebenkosten wie Strom, Fernwärme oder Internet pauschal enthalten

Wohnen fast wie bei Mama

Mit der neuen All-inclusive-Miete in den Campusflats Aachen wird das Wohnen für Studierende nahezu so stressfrei wie im Elternhaus. Damit mehr Zeit für die wirklich wichtigen Dinge im Leben bleibt

Wenn es Zeit für das Studium und somit auch für die erste eigene Wohnung wird, fällt vielen der Abschied vom Hotel Mama nicht leicht. Kein Wunder, muss man sich doch neben dem ohnehin schon stressigen Alltag an der Uni auch mit diversen Strom-, Gas- oder Internetanbietern herumschlagen. Doch im neuen VIVAWEST-Studentenwohnheim Campusflats Aachen ist das kein Problem mehr.

Denn mit der „All-inclusive-Miete“ wird das Wohnen völlig unkompliziert. Alle Nebenkosten wie Wasser, Heizung, Strom, Müll oder Internet sind pauschal und ohne Einzelabrechnung in der Miete enthalten. Die Abrechnung

der Waschmaschinennutzung läuft ebenfalls ganz bequem per App.

Der Neubau mit Dachterrasse und Community-Space befindet sich in urbaner Lage südöstlich der Innenstadt im beliebten Frankenberg Viertel und bietet 107 Single- und Double-Apartments, die auf fünf Etagen verteilt sind. Die Single-Apartments sind entweder circa 21 oder 30 Quadratmeter groß, die Double-Apartments etwa 50 Quadratmeter.

Jedes der drei verschiedenen Apartment-Modelle – S, M und L – ist mit einer hochwertigen Möblierung und einem eigenen Bad sowie einer Pantryküche ausgestattet und daher sofort bezugsfähig. Aber auch außerhalb der eigenen vier

Wände gibt es auf den Gemeinschaftsflächen wie dem Community-Space oder der Dachterrasse viel Platz für die Studenten und Young Professionals. Hier können sie gemeinsam lernen, sich austauschen oder einfach nur relaxen.

Für die Einkäufe des täglichen Bedarfs ist der Weg nicht weit: Sowohl ein Drogerie- als auch ein Lebensmittelgeschäft befindet sich direkt im Haus. Für alle anderen Ziele in der Nähe kann das Fahrrad genutzt und auf einem zentralen Stellplatz im Keller deponiert werden. Zudem können sich die Bewohner über einen Community-Manager freuen. Weiterer Pluspunkt: eine Paketkastenanlage. Dort werden Sendungen praktischer-

weise in einer DHL-Box direkt vor der Tür des Gebäudes hinterlegt.

Der Erstbezug der Campusflats ist zum Semesterstart für Oktober 2022 geplant.

INFORMATION

WOHNEN IN AACHEN

Interesse an einer Wohnung? Melden Sie sich unter Telefon 0209 380-11000 oder schreiben Sie eine E-Mail: mieten@vivawest.de
Infos: campusflats-aachen.de

Leben im Herzen Dortmunds

Die neuen Mietwohnungen im Kronprinzenviertel überzeugen durch eine äußerst zentrale Lage sowie hohe Lebensqualität

Mit der Fertigstellung des Kronprinzenviertels wird laut der Stadt Dortmund eines der größten Bauprojekte der vergangenen Jahre im gesamten Ruhrgebiet abgeschlossen. Die insgesamt 242 barrierearmen Wohnungen – 118 frei finanzierte und 124 öffentlich geförderte Mietwohnungen – im Herzen von Dortmund verteilen sich auf 17 Gebäude mit einer bis zu fünfgeschossigen Bauweise inklusive Staffelgeschoss.

Mit 1,5- bis 4-Zimmer-Wohnungen, die zwischen 36 und 115 Quadratmetern groß sind, richtet sich das Angebot sowohl an Singles

und Paare aller Altersgruppen als auch an Familien. Alle Wohnräume sind mit modernen Oberböden und einer Fußbodenheizung ausgestattet. Die Bäder erhalten einen zeitlosen Fliesenboden. Zusätzlichen Komfort bieten elektrisch betriebene Rollläden in allen Wohnräumen sowie eine Video-Gegensprechanlage. Die Bäder sind durch ebenerdige Duschen sowie Handtuchheizkörper nicht nur platzsparend konzipiert, sondern verleihen der Wohnung auch einen stylischen Charme. Manche Wohnungen sind zusätzlich mit einem Gäste-WC ausgestattet.



Jede Wohnung ist entweder mit einer Terrasse, einer Loggia oder einer Dachterrasse ausgestattet

Um an die frische Luft zu gehen, muss im Kronprinzenviertel niemand das Haus verlassen. Denn zu den Erdgeschosswohnungen gehört jeweils eine Terrasse, ab dem ersten Obergeschoss sind die Wohnungen mit einer Loggia ausgestattet, und die im Staffelgeschoss gelegenen Wohnungen überzeugen mit einer

Dachterrasse. Ein Aufzug ermöglicht darüber hinaus einen stufenlosen Zugang zu allen Wohnungen und Kellerräumen.

Noch ein Vorteil: Die Autobesitzer unter den Mietern können sich künftig die Parkplatzsuche sparen. Es gibt 231 Tiefgaragenstellplätze, davon mehr als 100 Stellplätze mit einer Vorbereitung für E-Mobilität. Universität, Technologiepark, Messe und Stadion liegen nur wenige Fahrminuten entfernt. Die meisten Besorgungen können ohne fahrbaren Untersatz erledigt werden. Zahlreiche Geschäfte, Cafés und Restaurants sind ebenso fußläufig erreichbar wie Ärzte und Apotheken – das gilt auch für den Anschluss von Bus und Bahn. Kurz gesagt: Wer hier wohnt, hat es nie wirklich weit.



Für Singles, Paare oder Familien:
Die Wohnungen sind zwischen 36 und 115 Quadratmetern groß

INFORMATION

WOHNEN IN DORTMUND

Interesse an einer Wohnung? Melden Sie sich unter Telefon 0231 39693-11000 oder schreiben Sie eine E-Mail: mieten@vivawest.de
Infos: neubau.vivawest.de



Ab ins Körbchen

Alte Zeitungen gehören in den Papiermüll? Nicht unbedingt! Wiederverwertung ist das Stichwort. In wenigen Schritten lässt sich aus dem Papier ein Korb basteln. Dieser ist nicht nur praktisch, sondern auch noch ein echter Hingucker



EINKAUFLISTE

- Zeitungspapier
- Schachtel in der gewünschten Größe des Korbs
- Karton/Pappe in der gewünschten Größe des Korbbodens
- Papierkleber, eventuell auch Kraftkleber
- Schere
- Wäscheklammern





1

INS ROLLEN BRINGEN

Schneiden Sie mit einer Schere einzelne Seiten aus Ihrer alten Zeitung heraus. Rollen Sie sie anschließend jeweils beginnend an einer Ecke auf. Schließlich verkleben Sie die einzelnen Röllchen – und drücken sie flach.



2

KLAMMERN, BITTE

Kleben Sie nun die aufgerollten Streifen jeweils in einem Abstand von circa vier Zentimetern zueinander an den Kartonboden. Wichtig dabei ist, dass am Ende insgesamt eine gerade Anzahl Streifen am Kartonboden klebt. Wäscheklammern helfen Ihnen beim Fixieren. Die Stäbe müssen zuletzt etwa zehn Zentimeter über die spätere Korbhöhe hinausragen.



3

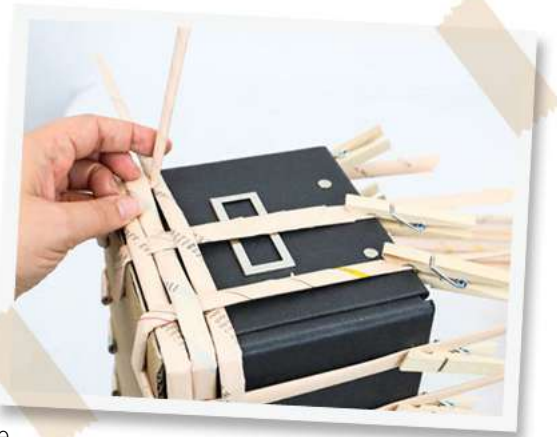
LEITPFOSTEN AUS PAPIER

Lösen Sie die Klammern, sobald der Kleber trocken ist. Stellen Sie anschließend die Schachtel als Formgeber für den Korb auf den Kartonboden. Biegen Sie die Papierstängel nach oben und fixieren Sie sie am Rand der Schachtel mit den Wäscheklammern. Die Röllchen dienen Ihnen beim Flechten als Leitpfosten.

4

DRUNTER UND DRÜBER

Jetzt wird geflochten: Lösen Sie nacheinander jede zweite Wäscheklammer. So haben Sie mehr Spielraum beim Flechten. Führen Sie die einzelnen Papierstreifen jeweils abwechselnd einmal vor und einmal hinter den Streben durch. Die Streifen verlängern Sie, indem Sie das Ende und den Anfang eines neuen Stängels übereinanderlegen und verkleben.



5

UM DIE ECKE

Haben Sie die gewünschte Korbhöhe erreicht, können Sie die Wäscheklammern lösen. Biegen Sie nun die Leitpfosten nach unten und wickeln Sie sie jeweils um den benachbarten Leitpfosten. Die Enden der Stängel werden an der Innenseite verklebt. Bei Bedarf können Sie zur Verstärkung einen zweiten Kartonboden von unten ankleben.



UNSERE EXPERTIN

Karin Schönhofer zeigt auf ihrem Blog „DO-ITeria“ zahlreiche inspirierende DIY-Projekte und Rezepte. Getreu dem Motto: einfach machen.

www.doiteria.com
Instagram, Facebook, Pinterest:
@doiteria



Omas Hausmittel



Wärmende Knolle

Von Halskratzen bis Husten: Erkältungen verlangen uns einiges ab. Wer nicht gleich zu Medikamenten greifen möchte, findet Hilfe bei einer beliebten Knolle: der Kartoffel! Wärmende Kartoffelwickel sind ein beliebtes Hausmittel gegen Halsweh und Husten. Für einen Wickel werden drei bis fünf ungeschälte Knollen weich gekocht und abgosses, ehe man sie in ein Geschirrhandtuch wickelt und zerdrückt. Mithilfe von Gummibändern die beiden Enden des Handtuchs verschließen und die Temperatur an einer unempfindlichen Körperstelle prüfen. Ist der Wickel nicht zu heiß, kann er um den Hals oder auf die Brust gelegt und mit einem weiteren Handtuch fixiert werden. Die Wärme entspannt die Muskulatur, erweitert die Gefäße und löst den Schleim. Sobald der Wickel kalt geworden ist, kann er abgenommen werden. Bei länger anhaltenden Beschwerden sollte man einen Arzt aufsuchen.



Prüfender Blick auf Einnahmen und Ausgaben: Mit einem Haushaltsbuch behält man den Überblick über die Finanzen

Finanzen im Griff

Wissen Sie, wie viel Geld Sie im Monat ausgeben? Nicht nur Pi mal Daumen, sondern ganz genau? Jeden einzelnen Einkauf beim Bäcker oder Supermarkt festzuhalten mag spießig und etwas altbacken erscheinen, doch wenn die Preise für Strom, Gas und Lebensmittel rasant steigen, empfiehlt es sich ganz besonders, einen prüfenden Blick auf Einnahmen und Ausgaben zu werfen. Ein Haushaltsbuch hält schwarz auf weiß fest, wofür Monat für Monat Geld ausgegeben wird, entlarvt, in welchen Bereichen die Euros eventuell zu locker sitzen, und zeigt das Sparpotenzial auf.

Qual der Wahl: Die wohl klassischste Art, ein Haushaltsbuch zu führen, ist die mit Stift und Papier. Auf dem Markt gibt es aber inzwischen jede Menge Apps, die einen Großteil der Arbeit ganz automatisch übernehmen. Auch mithilfe einer simplen Excel-Tabelle ist Buchhaltung möglich. Egal für welche Variante man sich entscheidet: Es geht immer darum, die monatlichen Einnahmen den monatlichen Ausgaben gegenüberzustellen.

Struktur: Laut der Verbraucherzentrale sind es nur fünf Schritte bis zur sicheren Finanzplanung. 1: regelmäßige Einnahmen (Lohn, Kindergeld, Arbeitslosengeld) notieren. 2: alle festen Ausgaben wie Miete, Energiekosten oder Mitgliedsbeiträge festhalten. 3: die Ausgaben von den Einnahmen abziehen und das Budget ermitteln, das „zum Leben“ übrig bleibt. 4: alle veränderlichen Ausgaben aufschreiben und für den besseren Überblick in Kategorien wie Essen und Trinken oder Kleidung einteilen. 5: einmal im Monat Bilanz ziehen.

Der Praxistest: Doch was funktioniert im Alltag am besten – die Variante auf Papier, ein Tabellenkalkulationsprogramm oder die Buchführung per App? Stiftung Warentest machte den Praxistest. Der Vorteil beim klassischen Haushaltsbuch liegt demnach darin, dass die wenigsten Voraussetzungen, keine Software und kein Smartphone erforderlich sind. Wer rechnen kann, kann gleich loslegen. Allerdings ist diszipliniertes Nachtragen angesagt. Die App auf dem Handy hingegen ist meist beim Einkauf direkt dabei. Einnahmen und Ausgaben lassen sich somit schnell und nebenher eingeben. Zuerst müssen die Nutzer jedoch eine App finden, die zu ihnen passt.

Digital: In den App-Stores gibt es unzählige digitale Haushaltsbücher für Apple und Android. Mit ihrer Hilfe tragen Sie Einkäufe noch im Supermarkt ein oder fotografieren einfach den Kassenschein ab. Zu den gängigen Apps gehören Bluecoins, Mein Haushaltsbuch, Mobills, Monefy, Money Manager und Say Money. Sie bieten Diagramme, zeigen an, wie viel Geld noch zur Verfügung steht, und lassen sich zum Teil mit einem Konto oder einer Kreditkarte verknüpfen. Doch Vorsicht: Wer seine Finanzen mobil verwaltet, sollte sich zuerst erkundigen, welche Informationen die App an die Betreiber sendet.

Sparpotenzial: Ein Haushaltsbuch zu führen verhilft nicht automatisch zu mehr Geld. Wer es aber ein paar Monate lang konsequent umsetzt und seine Einnahmen und Ausgaben akribisch festhält, bekommt einen realistischen Überblick seiner Finanzen und des Sparpotenzials. Davon kann jeder profitieren.

„Lebe lang – und auf zwei Rädern“

Benny und Christina Laaks haben ihr Hobby zum Beruf gemacht. In Duisburg-Wehofen betreiben die passionierten Radfahrer Benny's Bike Shop und gehören damit zu den gewerblichen VIVAWEST-Mietern



Eine echte Fahrradfamilie (von links): Benny, Ricky, Christina und Lenny Laaks vor ihrem Geschäft, Benny's Bike Shop

Ihr Geschäft läuft rund: Christina (37) und Benny Laaks (41) betreiben in der Marktstraße 16 im Duisburger Quartier Wehofen Benny's Bike Shop, einen Fahrradfachhandel für Mountainbikes und Elektorräder mit integrierter Werkstatt. „Egal welches Modell – Kinder-, Trekking-, City-Rad oder E-Bike – wir reparieren alles“, sagt der gelernte Zweiradmechaniker.

Aktuell können die beiden nicht klagen. „Fahrräder waren in der Pandemie der große Renner – und sind es immer noch“, so der Familienvater. „Insbesondere E-Bikes sind begehrt. Und da Räder teuer und wertig sind, ist auch eine fachgerechte Reparatur gefragt. Da haben wir viel zu tun.“ Nicht die Lieferschwierigkeiten der Händler stellen das Paar in Zeiten der Krise vor Herausforderungen. „Wir sind froh, dass wir überhaupt noch da sind – und dann auch noch dieses tolle Ladengeschäft eröffnen konnten“, meint Christina Laaks und bleibt optimistisch.

Als die beiden vor rund zweieinhalb Jahren beschlossen, sich mit einem Fahrradgeschäft selbstständig zu machen, kam einen Tag nach der Eröffnung der erste Lockdown. „Das war schon hart – aber wir kamen durch. Wir erkannten schnell, dass unser damaliger Laden viel zu klein war und wir einen größeren mit mehr Parkmöglichkeiten brauchten.“

Gesucht, gefunden

Die ehemaligen Büroräume auf der Marktstraße schienen passend – und mit ihren 330 Quadratmetern auch groß genug. Da das Ehepaar Laaks vor rund zehn Jahren im Quartier Wehofen ein Haus aus dem damaligen VIVAWEST-Bestand gekauft hatte, war der gute Kontakt zum Wohnungsunternehmen bereits da. Ein Antrag auf Nutzungsänderung wurde beim Bauamt gestellt und bewilligt. So konnte im Sinne von Christina und Benny Laaks einiges verändert werden: Ladentheke, Verkaufsraum, Werkstatt mit viel Industriecharme. „Natürlich muss auch der Vermieter mitspielen. Wir

fühlen uns von VIVAWEST, die uns das Objekt zu wirklich fairen Konditionen vermietet, toll unterstützt.“

Familie Laaks gehört zu den rund 350 gewerblichen VIVAWEST-Mieter. „Wir versuchen, innerhalb unserer Quartiere solche gewerblichen Vermietungen zu ermöglichen, die für unsere Mieterinnen und Mieter einen Mehrwert haben“, meint Kerstin Lingg von VIVAWEST, Fachbereich Gewerbe. Dazu gehören etwa Bäcker, Kosmetiker, Friseur, Rechtsanwälte, Ärzte, Einzelhandel, Kindergärten oder Senioren-WGs. Und seit Juni 2021 also auch ein Fahr-

radgeschäft. „Bei gewerblichen Vermietungen muss die Fläche für das angestrebte Angebot gut funktionieren. Es gibt spezielle Anforderungen, und der Prozess ist meist langwieriger als beim Vermieten einer Wohnung“, erklärt Lingg. „Zudem werden Verträge von längerer Laufzeit abgeschlossen, die für beide Seiten Sicherheit gewährleisten.“

Oft ist so ein Geschäft nämlich eine Existenzgrundlage und schließt die ganze Familie ein. Auch im Leben der Kinder Lenny (9) und Ricky (6) ist Benny's Bike Shop ein Fixpunkt. Sie sind stolz auf Mama, Papa und ihren Laden. „Es ist praktisch, dass der Laden fußläufig zu unserem Haus liegt“, sagt Christina Laaks. Eine kleine Küche und ein Spielzimmer im Geschäft machen den Alltag noch einfacher.

„Wir haben unser Hobby zum Beruf gemacht“, resümiert Benny Laaks. „Lebe lang – und auf zwei Rädern“, lautet die Philosophie des Paares. Und die setzt es auch fernab der Arbeit um. In der Freizeit ist die Familie oft in der Natur unterwegs, ganz klassisch auf „Bio-Rädern“ – im Fachjargon der Begriff für alles, was kein E-Bike ist.

Auf den Punkt gebracht

- 1 An unserem Laden gefällt uns besonders ...**
... die Lage und die Raumaufteilung.
- 2 Unsere Nachbarn ...**
... sind sehr aufmerksam – es ist hier nicht anonym, und das finden wir positiv.
- 3 Bei uns ums Eck ...**
... ist direkt unser Zuhause. Das ist auch für die beiden Kids praktisch.



Alles, was das Radlerherz begehrt: Das Ladensortiment ist äußerst umfangreich

Fachkräfte von morgen fördern

VIVAWEST legt großen Wert auf eine facettenreiche und qualitativ hochwertige Ausbildung. Seit Kurzem betreut Nadine Ibing die Berufseinsteiger im Unternehmen

Wenn es um die Zufriedenheit von Mitarbeitern geht, schneidet VIVAWEST bundesweit und über alle Branchen hinweg überdurchschnittlich gut ab, wie Kununu, die Bewertungsplattform für Arbeitgeber, zeigt. Dabei setzt das Unternehmen vor allem bei den jungen Menschen an, die gerade erst ins Berufsleben starten. VIVAWEST legt großen Wert auf die Ausbildung hoch qualifizierter Arbeitskräfte und beschäftigt ein ganzes Team aus engagierten Mitarbeitern im Fachbereich Personalentwicklung/Ausbildung.

Im Juni 2022 übernahm Nadine Ibing in dem Fachbereich die Teamleitung Ausbildung – erstmalig mit einem konzernweiten Ansatz. Das Kernziel dabei ist, die Bedürfnisse der VIVAWEST-Kunden optimal zu erfüllen und die Mieter langfristig zufriedenzustellen.

Mit Harmonie zum Ziel

Seitdem Ibing bei VIVAWEST ist, spricht sie viel mit internen Fachbereichen, Verantwortlichen und natürlich den Auszubildenden selbst, um ein besseres Gefühl dafür zu erhalten, was den Kunden wichtig ist. „Das Selbstverständnis bei VIVAWEST war immer schon, dass der Nachwuchs gefördert werden muss und die Ausbildung daher oberste Priorität genießt“, betont Nadine Ibing.

Die 38-Jährige ist gebürtig aus dem Münsterland. Heute lebt sie mit ihrem Mann in Dortmund und hat ihren Umzug ins Ruhrgebiet keine Sekunde bereut: „Es ist eine

Freude, jeden Tag zu meinem Team ins Büro fahren zu dürfen.“

Die Möglichkeiten, einen Beruf bei VIVAWEST zu erlernen, sind sehr facettenreich, sagt Nadine Ibing. Es gibt nicht nur im kaufmännischen Sektor verschiedene Optionen, sich ausbilden zu lassen, beispielsweise zum Immobilien-

Im September vergangenen Jahres wechselte Nadine Ibing zu VIVAWEST und leitet jetzt das Team Ausbildung im Unternehmen



In der ersten Augustwoche startet jedes Jahr der neue Auszubildendenjahrgang von VIVAWEST mit einer Einführungswoche – die Azubis aus dem Bereich Wohnen (dieses Foto) und aus dem Bereich Dienstleistungen (Foto rechts)



kaufmann, Personaldienstleistungskaufmann oder Fachinformatiker, sondern auch in technischen Berufen und im Handwerk. Hier können junge Menschen etwa den Beruf des technischen Systemplaners, Gärtners, Elektrikers, Anlagenmechanikers oder Kochs erlernen. „Da gibt es jede Unterstützung durch das Ausbildungsteam, die man sich wünschen kann“, betont die Ausbildungsleiterin.

Allerdings erwarte VIVAWEST im Gegenzug auch eine engagierte und ambitionierte Mitarbeit ihrer Auszubildenden, um sie bestmöglich auf den Berufsalltag und die Bedürfnisse der Kunden vorzubereiten. Das funktioniert am besten, wenn die Berufseinsteiger eigene Erfahrungen machen können. Beispielsweise stellen die Anlagenmechaniker derzeit den Energieträgerwechsel von Gas auf Wärmepumpe sicher, verantworten die Wartung der Heizung und sorgen dafür, dass die Anlagen immer auf dem neuesten Stand der Technik sind, um letztlich den Energieverbrauch zu reduzieren.

Starke Unterstützung

Ob es um Schulungen, Prüfungsvorbereitung oder einfach nur ein offenes Ohr geht, es sei immer jemand ansprechbar, so Ibing. Bei den Auszubildenden der gewerblich-technischen Berufe sei die Betreuung mit weiteren Herausfor-



Die Arbeit im Team Ausbildung lebt vom täglichen Austausch mit den Berufseinsteigern

derungen verbunden, weil sie im Vergleich zu den Kaufleuten häufig unterwegs auf Baustellen sind. Hier sollen die Ausbilder sowie die Auszubildenden künftig stärker unter-

„Es gibt jede Unterstützung, die man sich wünschen kann“

Nadine Ibing,
Teamleitung im Fachbereich Ausbildung

stützt werden. Das sei ein wichtiger Aspekt im neuen Konzept der Konzernausbildung, das Ibing als Teamleitung für die Ausbildung bei VIVAWEST weiterentwickelt: „Ich bin sehr froh, dass ich mit dem Ausbildungsteam engagierte und fachlich sehr starke Kolleginnen und Kollegen an meiner Seite habe, die durch ihre langjährige Erfahrung die qualitativ hochwertige Ausbildung bei VIVAWEST ermöglicht haben. Ich bin stolz, nun ein Teil davon zu sein, und freue mich darauf, gemeinsam neue Wege zu gehen.“

Die Betreuung der Berufseinsteiger startete bei VIVAWEST Anfang August mit einer Einführungswoche für den neuen Jahrgang. Hier wurden zunächst alle handwerklich-technischen sowie kaufmännischen Auszubildenden von Dr. Ralf Brauksiepe, Arbeitsdirektor und Mitglied der Geschäftsführung bei VIVAWEST, begrüßt. Die Folgetage waren geprägt von Informationsveranstaltungen zu den Strukturen im Unternehmen, den jeweiligen Berufsschulen sowie den allgemeinen Ausbildungsabläufen bei VIVAWEST.

Praktische Übungen

Direkt zu Beginn lernten die Azubis vom Kundenservice, wie sie mit Kunden am Telefon kommunizieren und die erforderlichen Programme sowie die dazu benötigte Software nutzen. Mit der Vergabe der Arbeitsmaterialien sowie einer Feedback- und Reflexionsrunde endete die Einführungswoche des neuen Ausbildungsjahrgangs 2022.

VIVAWEST visiert eine Azubi-Quote von mindestens fünf Pro-

AUFRUF

Interesse an einer Ausbildung bei VIVAWEST? Informationen gibt es unter vivawest.de/ausbildung-bei-vivawest oder direkt bei der Ansprechpartnerin Nadine Ibing



Nachwuchskräfte von VIVAWEST: die Auszubildenden Alina Oberhaus (links) und Lisa Kiesling

zent an. Bei 2.200 Mitarbeitern und 175 Auszubildenden wird dieses Ziel aktuell übertroffen. Dennoch würde sich das Team Ausbildung im nächsten Jahr über noch mehr Bewerbungen freuen – vor allem im handwerklichen Bereich. Gute Schulnoten allein seien nicht ausschlaggebend, so Ibing: „Wir brauchen Menschen, die motiviert sowie bereit sind, etwas zu leisten und sich weiterzuentwickeln, sodass wir die fachlichen Kompetenzen vermitteln können.“

INFORMATION

Aktuell werden konzernweit 175 Auszubildende in 18 unterschiedlichen kaufmännischen, technischen und handwerklich-technischen Berufen ausgebildet. Darunter sind Berufsbilder vertreten wie Immobilienkauffrau/-mann, Fachinformatiker/-in, Technischer Systemplaner/-in, Gärtner/-in, Anlagenmechaniker/-in, Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice, Maler und Lackierer/-in, Elektriker/-in und viele mehr. Auch duale Studienmodelle werden angeboten.



Ein Zuhause für Familienmenschen

Die ehemalige Zechensiedlung Paßfeld in Bottrop erlebt derzeit einen Generationswechsel. Alexandra und Sebastian Roj haben hier ihr erstes gemeinsames Zuhause gefunden. Mit ihrem Kind sind sie nun in eine größere Wohnung gezogen – innerhalb des Quartiers

Eigentlich ist es eine ganz normale Siedlung: zentral gelegen, aber ruhig, familienfreundliche 3,5-Zimmer-Wohnungen, ein kleiner Spielplatz mit Rutsche, Kita und Bäcker um die Ecke. Das Quartier Paßfeld in Bottrop-Batenbrock liegt zwischen Ostring und Paßstraße ein bisschen versteckt in einer verkehrsberuhigten Zone, ist aber trotzdem nicht weit entfernt von der City mit ihren vielen Einkaufsmöglichkeiten.

Für Alexandra und Sebastian Roj ein geeigneter Ort, um eine Familie zu gründen. „Es ist schön ruhig hier, und es gibt ein gutes Miteinander. Man achtet aufeinander“,

erzählt die 33-Jährige. Mit ihrem zweijährigen Sohn Milan wohnen die jungen Eltern in einer knapp 70 Quadratmeter großen Wohnung im ersten Stock. Obwohl sie einen großzügigen Balkon haben, gehen sie häufig nach draußen: manchmal nur eine Runde um den Block, oft zu ihrem Schrebergarten einige Hundert Meter entfernt und auch mal zum Joggen bis zum Tetraeder in der Nähe. „Beim Spazieren gehen trifft man immer wieder jemanden, den man gar nicht kennt, und unterhält sich – das ist typisch für das Ruhrgebiet“, findet Alexandra Roj.

Ehrliche Nachbarn

Wir starten unseren Rundgang in der Straße Dickebank. Letztens habe sie auf solch einer Runde ihr Handy verloren, erzählt die Bottroperin. Ein unbekannter Nachbar fand es und bewahrte es bis zu ihrem Anruf sicher auf. „Wenn man etwas verliert, muss man sich hier keine Sorgen machen, dass sich jemand daran bereichert.“ Sie zeigt auf ein Gebäude in der Straße Zollverein. Dort wohnt der Finder. Über einen Fußgängerweg ist es nicht mehr weit bis zu einem Park und dem Schrebergarten der Familie. Doch wir bleiben in der Siedlung, lassen die städtische Kita links liegen und folgen unserer Runde einmal im Kreis um den Häuserblock.

An der Ecke Röttgersbank/Dickebank steht ein Mehrfamilienhaus mit besonderer Bedeutung.



Familie Roj besucht oft den Spielplatz im Quartier

Das weiß auch Milan und rennt aufgeregt zur Eingangstür. Er will zu seinen Großeltern und seinem Onkel, die dort in der ersten Etage wohnen. Was Milan nicht weiß: Frü-



Grünes Willkommen: In der Wohnsiedlung herrscht ein freundliches Miteinander



Ziel für eine Joggingrunde in der Nähe: Das Tetraeder ist vom Quartier aus zu sehen

her wohnten auch seine Eltern in dem 16-Parteien-Haus. Sechs Jahre lang lebte das Paar in einer rund 50 Quadratmeter großen Wohnung in der dritten Etage. Es war ihr erstes eigenes Zuhause, nachdem sie mit Anfang 20 bei ihren Eltern ausgezogen waren. Bei einer Joggingrunde war ihnen damals die Paßfeld-Siedlung aufgefallen. „Wir haben beide an einer Hauptstraße gewohnt. Dort war es laut, und es gab viel Verkehr. Deshalb haben wir etwas Ruhigeres gesucht“, erinnert sich Alexandra Roj. Später zogen ihre Eltern in dasselbe Gebäude.



Das Quartier Paßfeld, das zwischen 1959 und 1962 als Zechensiedlung erbaut wurde, befindet sich in einer verkehrsberuhigten Zone

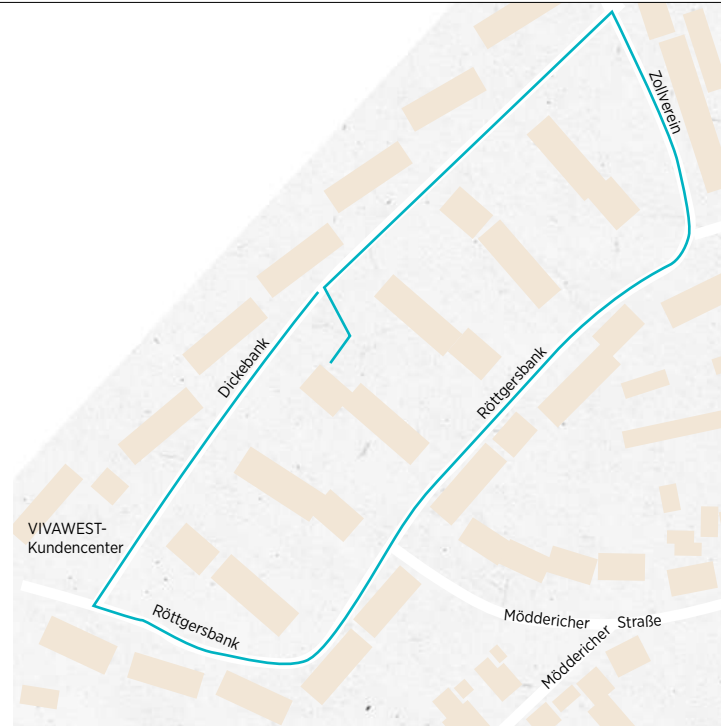


Hier wohnte das Paar sechs Jahre lang in einer 50 Quadratmeter großen Wohnung

Im Erdgeschoss des Hauses ist das VIVAWEST-Kundencenter untergebracht. Als feststand, dass die ersten eigenen vier Wände für die geplante Familie zu eng sein würden, vermittelte die VIVAWEST-

Vermieterin Verena Leuwerink die größere Wohnung ein paar Häuser weiter. Denn für die Rojs stand fest: Sie wollen in ihrem Quartier bleiben. „Der Ursprung der Siedlung Paßfeld liegt im Bergbau, aber mittlerweile findet hier ein Generationswechsel statt“, erzählt Leuwerink.

Direkt vor dem Haus liegt ein kleiner Spielplatz mit Sandkastent, Rutsche und einem Kinderbagger. Milan ist im Moment noch etwas zu klein, um den Bagger allein zu bedienen, aber rutschen kann er schon gut. „Hier leben einige Kinder. Die Gegend ist für kleine Familien sehr interessant“, sagt seine Mutter. Milan wird also



Quartier Paßfeld

An den Straßen Dickebank, Röttgersbank und Zollverein liegt das Quartier Paßfeld in Bottrop-Batenbrock. Die einstige Zechensiedlung in der Nähe der Halde Beckstraße des ehemaligen Bergwerks Prosper-Haniel wurde zwischen 1959 und 1962 erbaut. VIVAWEST hat die 380 Wohnungen in zwei Abschnitten ab 2011 sowie zwischen 2017 und 2019 energetisch modernisiert. Helle Fassaden und grüne Außenanlagen prägen den Siedlungscharakter. Das Quartier befindet sich in einer verkehrsberuhigten Zone. Die Bottroper Innenstadt ist nur rund einen Kilometer entfernt. Das Team des Kundencenters, das sich im Quartier befindet, steht den Mietern bei allen Anliegen rund ums Wohnen zur Seite.

genug Spielkameraden in der Nähe haben.

„Wir sind Familienmenschen. Es ist sehr hilfreich, dass meine Schwiegereltern uns unterstützen können, wenn wir arbeiten müssen oder verhindert sind“, findet Sebastian Roj. Große Familienfeiern finden aber außerhalb der Siedlung statt – im Schrebergarten, 400 Meter entfernt.



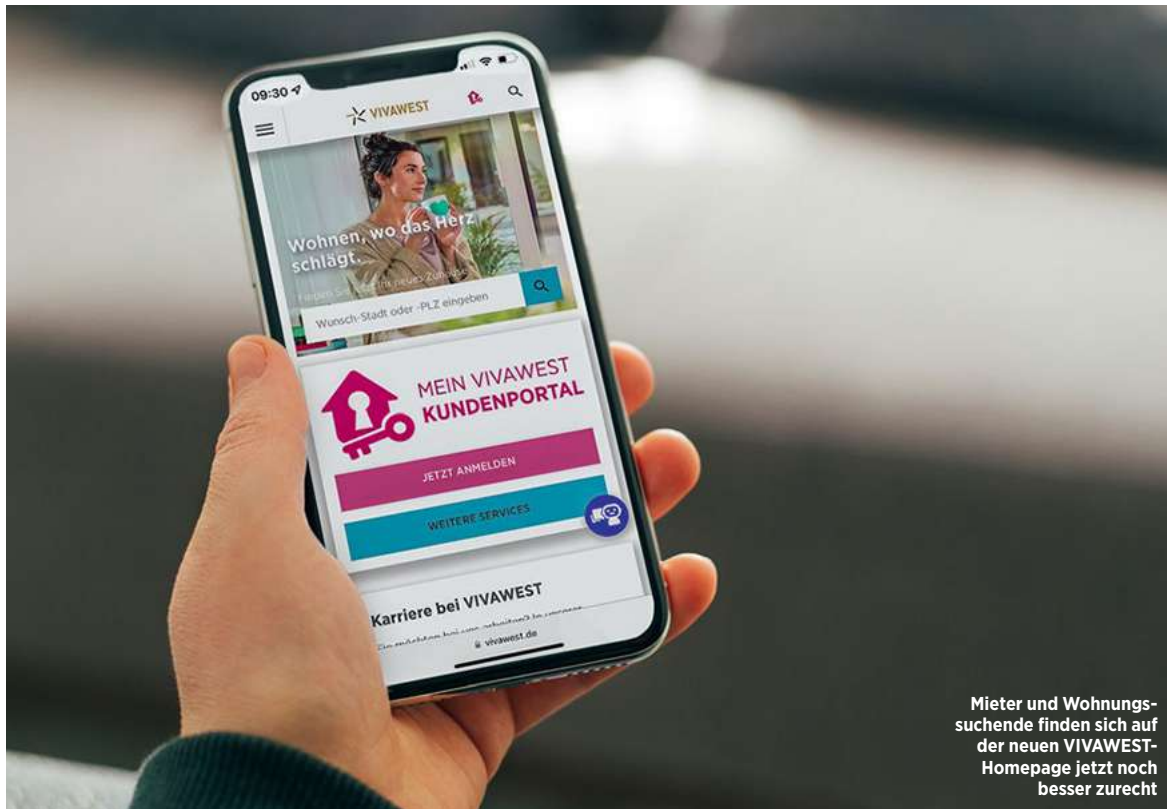
Weitläufige, grüne Außenanlage: Alexandra und Sebastian Roj (mit Milan) genießen die Ruhe und den Balkon ihrer 3,5-Zimmer-Wohnung



„Wir haben beide an einer Hauptstraße gewohnt und etwas Ruhigeres gesucht“

Alexandra Roj





Mieter und Wohnungssuchende finden sich auf der neuen VIVAWEST-Homepage jetzt noch besser zurecht

Neue Webseite, mehr Service

Die Homepage von VIVAWEST strahlt in neuem Glanz. Sie hat nicht nur optisch einen frischen Anstrich bekommen, sondern bietet auch neue nützliche Funktionen für Besucher

Einfacher Zugang zum Kundenportal, schnelle Navigation zur Wunschimmobilie, leichter Weg in den Karrierebereich – wer regelmäßig die VIVAWEST-Homepage (vivawest.de) besucht, dem ist vermutlich schon die neue Optik der Webseite aufgefallen.

Hinter der Überarbeitung steckt ein kluges Konzept und viel Arbeit. Vor rund zwei Jahren hat ein Expertenteam von VIVAWEST mit externen Partnern erste Ideen für die Neugestaltung der Homepage zu Papier gebracht. „Wir

haben die Nutzung der Webseite analysiert und geschaut, was den Besuchern auf unserer Seite wichtig ist“, beschreibt Oliver Holzmann aus dem Fachbereich Presse/Digitale Medien die Ausgangslage. Die letzte Überarbeitung im Jahr 2017 lag schon etwas zurück.

Kunden im Fokus

Schnell war klar: Sowohl Mieter als auch Wohnungssuchende stehen im Fokus und sollen sich besser und schneller zurechtfinden. „Durch die Optimierung können Mieter nun schneller zum Kundenportal und

zum Servicebereich navigieren“, sagt Sina Humburg aus dem Fachbereich Unternehmensentwicklung von VIVAWEST. „Sie finden dort alle wichtigen Dokumente wie etwa ihren Mietvertrag. Außerdem können sie Schäden melden oder die Zahlung ihrer Nebenkosten anpassen, wenn sie mit ihren persönlichen Daten eingeloggt sind.“

Für weitere Fragen steht zudem ein Chatbot zur Verfügung. Das ist ein intelligenter digitaler Assistent, der per Chat Auskunft erteilt. Interessieren sich Besucher beispielsweise für eine Wohnung,

finden sie jetzt schneller über eine Suchmaske ihre Wunschimmobilie. „Außerdem gibt es eine neue Funktion, die Interessenten zum Beispiel wichtige Einrichtungen wie etwa Supermärkte und Arztpraxen in der Nähe der gewählten Wohnung anzeigt. Auch die ‚Teilen‘-Funktion, mit der Besucher andere auf eine Wohnung aufmerksam machen können, ist in der mobilen Ansicht auf dem Smartphone prägnanter, ebenso wie der Merktzettel für favorisierte Immobilien“, erläutert Holzmann.

Direkt zur Stellenbörse

Der dritte Schwerpunkt liegt im Karrierebereich. Ein direkter Zugang zur Stellenbörse und ein schnellerer Bewerbungsprozess erleichtern potenziellen Kolleginnen und Kollegen den Zugang zum Unternehmen.

Der Relaunch wurde sowohl interdisziplinär bei VIVAWEST als auch mit verschiedenen externen Partnern umgesetzt – eine Herausforderung, die das Projektteam gut gemeistert hat. Das sieht auch Katharina Sontowski aus dem Kundenmanagement von VIVAWEST so, die ebenfalls an dem Projekt beteiligt war: „Anfangs mussten wir Mut beweisen und gute Ideen wieder verwerfen, um sie danach zu sehr guten Ideen zu machen. Die Mühe hat sich am Ende ausgezahlt. Unsere Kunden finden auf einen Blick, wonach sie suchen.“

WEBSEITEN-TESTER GESUCHT

Um die Webseite weiter zu optimieren, sucht VIVAWEST Mieter für einen Test. Wer Interesse daran hat, kann sich bis zum 26. Oktober 2022 mit Angabe seines Namens und seiner Adresse per E-Mail an online@vivawest.de mit dem Betreff „Webseitentest“ anmelden. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein eigenes Smartphone. Weitere Infos gibt es bei Anmeldung und unter vivawest.de/teilnahmebedingungen

Museen mal anders

Es müssen nicht immer Klassiker wie van Gogh und Picasso sein. Wir stellen fünf außergewöhnliche Museen aus dem Ruhrgebiet vor, in denen die ganze Familie Spaß hat



Von Abba bis Udo

Hier trifft Punk auf Bob Dylan und Hip-Hop auf Techno: Das rock'n'popmuseum in Gronau erzählt die Geschichte der Popmusik. Nach der Begrüßung durch eine Udo-Lindenberg-Animation erleben die Besucher in der ehemaligen Turbinenhalle ein multimediales Spektakel aus Sound, Bildern und Exponaten von Größen wie Kurt Cobain, Freddie Mercury und David Bowie.



Scannen Sie den QR-Code, um mehr über das rock'n'popmuseum in Gronau zu erfahren

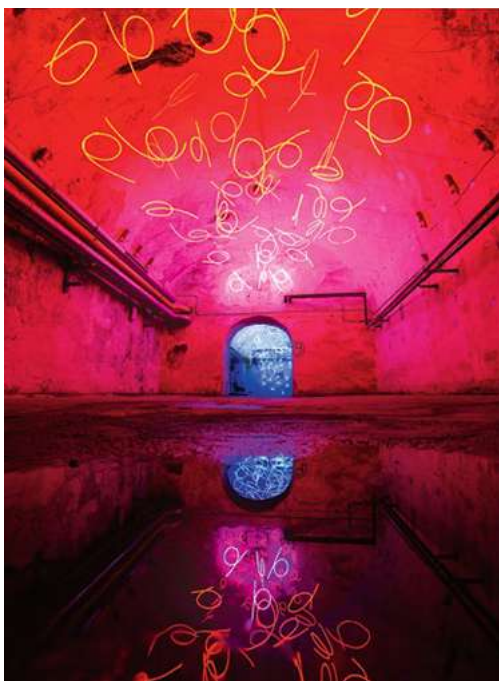


Der Fantempel

Es ist eine Pilgerstätte für alle Freunde des Ball-sports: das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund. 1.600 Exponate warten auf die Fans – der Elf-meterpunkt des WM-Finales von 1990, der Fußballschuh, mit dem Mario Götze 2014 den WM-Sieg klarmachte, oder Trikots von Maradona und Gerd Müller. Insgesamt 25 Stunden Filmmaterial, ein 3-D-Kino, eine Pokal-Schatzkammer und eine Reporterkabine lassen Fanherzen höherschlagen.



Informationen zu Exponaten, Preisen und der Anreise erhalten Sie, wenn Sie den QR-Code scannen



Licht trifft Kunst

Tief unter der Erde, in den labyrinthischen Gängen, den Kühlräumen und Gärbecken eines ehemaligen Brauereigebäudes, strahlen in Unna 13 Lichtinstallationen um die Wette. Das Zentrum für Internationale Lichtkunst beheimatet das in der Form weltweit erste und einzige Museum, das sich auf die Präsentation dieser modernen Kunstform konzentriert. Auf insgesamt 3.000 Quadratmetern tauchen die Besucher in eine bunt illuminierte, atmosphärische Welt mit Werken der weltweit renommiertesten Lichtkünstler ein.



Mehr über die Künstler, Ausstellungen und Führungen im Zentrum für Internationale Lichtkunst erhalten Sie, wenn Sie den QR-Code scannen



„Wandel is immer“

Der Nordsternurm in Gelsenkirchen ist ein Monument der Industriekultur und beheimatet zugleich die Ausstellung „Wandel is immer“. Auf mehreren Etagen erzählt sie mit vielen Exponaten die Geschichte des Standorts: von der Steinkohlenzeche über eine Industriebranche zum Spielort der Bundesgartenschau bis hin zum Ausflugsziel und Landschafts- und Gewerbepark.



Was man in der Ausstellung im Nordsternpark alles erleben kann? Scannen Sie den QR-Code



Auf Selfie-Safari

Kalifornische Träume werden wahr, wenigstens sieht es ganz danach aus: Im Düsseldorfer The Cali Dreams Museum können die Besucher in schrillen Ambiente auf Selfie-Safari gehen. Eine Spritztour mit einem pinkfarbenen Cadillac? Ein Ritt auf einem Einhorn? Ein Bad mit Hunderten gelben Enten? Oder ein Krokodil an der Leine ausführen? Hier kann man sich extravagant in Szene setzen und die Fotos mit den Freunden oder in den sozialen Medien teilen.



Informationen zu den Öffnungszeiten und schrillen Motiven erhalten Sie, wenn Sie den QR-Code scannen



entdecken

Warum schmeckt das nicht?

Süße Lebensmittel finden wir häufig lecker, saure oder bittere eher nicht. Verantwortlich dafür ist unser Geschmacksinn. Aber wie funktioniert der eigentlich?

Jeder Mensch hat einen anderen Geschmack. Der Grund dafür liegt auf unserer Zunge. Dort befinden sich jede Menge Geschmacksknospen. Diese Knubbel helfen uns dabei, fünf Geschmacksrichtungen zu unterscheiden: süß, sauer, salzig, bitter und würzig. Essen wir ein Stück Schokolade, sendet die Knospe ein Signal an unser Gehirn. Dieses Signal sagt uns: „Das schmeckt süß.“ Der Geruchssinn hilft uns zusätzlich, den Geschmack zu erkennen.



Aber warum mag ich Schokolade, Brokkoli aber nicht? Das liegt an unseren Erfahrungen und einer individuellen Anzahl an Geschmackszellen. Bitter und sauer schmecken uns häufig am wenigsten – das soll uns davor schützen, giftige oder unreife Pflanzen zu essen. Bei Kindern sind diese Zellen sehr ausgeprägt. Weil sich die Zellen alle zehn Tage erneuern, ändert sich auch unser Geschmack. So kann der Brokkoli irgendwann richtig lecker schmecken.



Vorsicht, lecker!

Igelkekse mit Schokostacheln

Für circa 20 Kekse braucht ihr:

- 150 g Butter
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 60 g Zucker
- 250 g Mehl
- 50 g Schokotropfen
- 200 g Zartbitterschokolade
- 100 g Schokostreusel

Und so geht's:

1 Butter, Vanillezucker, Mehl und Zucker verkneten und daraus 20 walnussgroße Tropfen formen. Je zwei Schokotropfen als Augen in den Teig drücken. Kugeln 30 Minuten kühl stellen.

2 Kekse 15 Minuten im Ofen backen (180° Ober-/Unterhitze, Umluft 160°) und auskühlen lassen.

3 Zartbitterschokolade hacken und im Wasserbad schmelzen. Die Glasur mit einem Backpinsel auf den Igelrücken

streichen. Die Kekse im Anschluss in die Schokostreusel dippfen.

Einen Schokotupfer auf die Igel Nase geben und die glasierten Igelkekse abkühlen lassen.



Kreuzworträtsel

Teil der Wohnung	herbstliche Garten-tätigkeit	Kraftstoff	Zwerg-planet	Gebiets-streifen	Gemälde, Porträts	Insel in der Irischen See	internat. Sport-ereignis (kurz)	Kölner Erzbischof († 1978)	Gebäude	Scheidungs-grund	an der Reihe	Freund von Barbie	offener Vorbau am Haus	franzö-sisch: Feuer	unvoll-ständig erhaltene Statue
	10							erneuerbare Energie							6
Gold-amsel					spanisch: Freund					italien.: drei französ.: Sommer		Papst-name			
verhasste Gegnerin							Gebets-schluss-wort	von dort hierher	1			Gene-sungs-urlaub			
Großstadt im Ruhr-gebiet				2	Klei-dungs-stück, Ober-teil	Spione					verglaste Licht-öffnung	Opern-lied		flüch-tiger Stoff	
franzö-sisch: der			unver-dünnt	Test-frage-punkte				trockenes Gras Wirbel-sturm			Heil-schlamm				
Grenz-stadt in Texas						italie-nischer Name der Etsch	Zeichen für Tantal			männ-liches Schwein		3	Vor-neh-m-ter (Plural)		Stock-werk
Gewehr, Pistole (salopp)	ebenfalls			Berliner Stadtteil Männer-name			8			französ.-schwei-zerischer Autor †	Vorname d. Opern-sängers Kollo	Läuse-see		5	
	7				deutscher Geheim-dienst (kurz)	eng-lischer Artikel	Fluss durch München					japa-nische Münze		Frucht-brei	
latei-nisch: du			Box-nieder-schlag	EDV-Info-mations-einheit	4		Feldmaß	Vogelbau					Groß-mutter		
										11	Kfz-Zeichen: Regens-burg	Schiffs-vorder-teil			12
Stadt der Ruhrfest-spiele	Landwirt-schafts-betrieb			9	nord-deutsch: Mädchen			Fläche am Haus zum Aufenthalt im Freien							

Die Lösung des vorigen Rätsels: Sonnencreme
Gewonnen haben: Anke-Maria Bükler-Mamy,
Norbert Ganss und Rolf Rodenkirchen

Ihre Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Sudoku

		1		9				8
	6		5		2			
	4			3				
			1		9			2
8	3		2		5	1		
2				4			7	
	3		7				2	
1	9				3			
		5		6				1



Was ist das?

Beethoven-Haus in Bonn. Das ist die Lösung des Bilderrätsels der vorigen Ausgabe. Ganz schön schwer, oder? Auch dieses Mal möchten wir wieder wissen: Was zeigt der Bildausschnitt? Schreiben Sie es uns. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir die für Bilderrätsel und Rätsel unten genannten Preise. Teilnahme ab 18 Jahren. Nur für VIVAWEST-Mieter. Einsendeschluss: 1. November 2022

INFORMATION

Schicken Sie uns Ihre Lösungen an Vivawest Wohnen GmbH, Leserservice, Nordsternplatz 1, 45899 Gelsenkirchen oder per Mail an beiuns@vivawest.de, Stichwort „Rätsel“

1. Preis: GEMÜSE-SCHNEIDER

Der Nicer Dicer Chef von Genius eignet sich perfekt für die gesunde und bewusste tägliche Ernährung.



2. Preis: GÄRTNERSET

Die Gardena-Balkon-Box bietet die ideale Grundausstattung für Balkon und Terrasse.

3. Preis: WEINGLAS MIT STADTSKYLINE

Das Leonardo-Weinglas ist qualitativ hochwertig und individuell gestaltet.

Gemeinsam durch die Energiekrise

Der Winter wird aufgrund explodierender Energiepreise für Millionen Haushalte zur Herausforderung. Was Vermieter und Mieter gegen die Knappheit tun können



Die Energiepreise kennen seit Monaten nur den Weg nach oben. Durch den Angriff Russlands auf die Ukraine sind die Weltmarktpreise für Erdgas rasant gestiegen, die Angst vor Engpässen bei der Energieversorgung wächst. Während die Bundesregierung daran arbeitet, die Gasspeicher zu füllen und Sicherheit für den kommenden Winter herzustellen, müssen sich die Bürger auf weiter steigende Heizkosten einstellen – unabhängig davon, ob sie mit Gas, Öl oder Fernwärme heizen.

Mehrkosten beim Heizen

Die Preissteigerung bei der Heizenergie ist für viele Menschen bereits deutlich spürbar. Hinzu kommt ab Oktober die von der Bundesregierung (zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses) beschlossene staatliche Gasumlage, die für eine vierköpfige Familie etwa 500 Euro Mehrkosten pro Jahr bedeutet.

Härtefälle melden

Im Mai dieses Jahres hat VIVAWEST die Heizkostenvorauszahlung um 30 Prozent erhöht. Diese Anpassung wird für die nun zu erwartenden massiven Preissteigerungen aber nicht ausreichen. Daher appellieren wir an Sie, den eigenen Verbrauch kritisch zu überprüfen und die Vorauszahlung auf Eigeninitiative gegebenenfalls weiter

SO ERREICHEN SIE UNS

MIT DER KUNDENPORTAL-APP



Kostenlos im App Store oder Google Play Store herunterladen

IM KUNDENPORTAL

unter vivawest.de/kundenportal

PER E-MAIL

an kundenberatung@vivawest.de

TELEFONISCH

Alle Rufnummern unter vivawest.de/kundenservice
Hinweis: Montags erhalten wir besonders viele Anrufe. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass es dann etwas länger dauern kann.

PER POST

VIVAWEST hat die Bearbeitung der Kundenpost optimiert. Bitte schicken Sie Ihre Briefe ausschließlich an **Vivawest Wohnen GmbH, Nordsternplatz 1, 45899 Gelsenkirchen.**

IMPRESSUM Herausgeber: Geschäftsführung der Vivawest Wohnen GmbH, Uwe Eichner (Vorsitzender), Dr. Ralf Brauksiepe, Haluk Serhat, Nordsternplatz 1, 45899 Gelsenkirchen **Chefredaktion:** Thomas Wels **Redaktion:** Inge Kemper, Dr. Marie Mense **Realisation:** Bissinger+ GmbH, Vanessa Plum (Projektmanagement), Tobias Bosse, Laura Engels, Simon Michaelis, Paulina Schneider, Dennis Tirrel (Redaktion), Annika Häussler (Artredaktion), An der Alster 1, 20099 Hamburg **Mitarbeit:** Silke Vogten **Druck:** Neef+Stumme GmbH, Wittingen **Copyright:** 2022 by Vivawest Wohnen GmbH



zu erhöhen. Das können Sie im Kundenportal unter kundenportal.vivawest.de tun. Sollte es durch die steigenden Ausgaben im Rahmen der kommenden Heizkostenabrechnung bei unseren Kunden zu Härtefällen kommen, bitten wir darum, uns so frühzeitig wie möglich zu informieren. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall – oder auch bei allgemeinen Fragen zu dem Thema – per Mail an kundenberatung@vivawest.de oder wählen Sie die auf Ihrer Heizkostenabrechnung angegebene Telefonnummer. Gemeinsam können wir Lösungsoptionen wie beispielsweise Ratenzahlungen besprechen.

Jeder Beitrag zählt

In dieser Situation der Energieknappheit hilft nur eines: Wir alle müssen einen Beitrag dazu leisten, jetzt (Heiz)energie einzusparen. Im Infokasten finden Sie viele nützliche Tipps, wie Sie selbst durch kleine Maßnahmen einen großen Effekt erzielen und Ihren eigenen Geldbeutel schonen können. Selbstverständlich wird auch VIVAWEST vor dem Hintergrund der Ressourcenknappheit und der dringlichen Aufrufe der Bundesregierung zum Energiesparen ihren Beitrag leisten. Bereits im Sommer haben wir dort, wo es möglich und wo ein relevanter Einspareffekt zu erwarten war, auf eigene Kosten die Gaszentral-

heizungen abgeschaltet. Diese werden beginnend Ende September wieder „hochgefahren“. An dieser Stelle bitten wir um Verständnis dafür, dass die Wiederinbetriebnahme der Anlagen einige Zeit in Anspruch nimmt. Hierbei werden unsere Monteure gegebenenfalls auch die technischen Einstellungen der Anlagen optimieren. Sollten sich in den kommenden Wochen oder Monaten die gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf technische Maßnahmen ändern, so werden wir Sie schnellstmöglich darüber informieren.

Mit Eigeninitiative sparen

In der aktuellen Lage hilft nur gemeinsames und konsequentes Handeln – Sie können durch die tägliche Einsparung von Energie den eigenen Geldbeutel schonen und durch eine angemessene Erhöhung der Heizkostenvorauszahlung eine hohe Nachzahlung vermeiden. Sollten Sie einen Energielieferungsvertrag direkt mit einem Energieversorger haben, raten wir Ihnen, sich mit Ihrem Anbieter in Verbindung zu setzen, um die Vorauszahlung anzupassen.



Aktuelle Informationen zum Thema erhalten Sie, wenn Sie den QR-Code scannen

„Jeder sollte einen Beitrag leisten“

„In dieser Krise sind sowohl Vermieter als auch Mieter gefragt“, sagt Sabine Thöne, Bereichsleiterin Zentrale Bewirtschaftung. „VIVAWEST hat bereits mit technischen Maßnahmen auf den Aufruf der Bundesregierung zum Energiesparen reagiert und wird sich auch weiterhin für den Ressourcenschutz einsetzen. Auch unsere Mieter können Vorsorge treffen. Neben einem sensiblen Umgang mit Strom und Heizenergie im Alltag macht es Sinn, die Heizkostenvorauszahlung eigeninitiativ anzupassen. Sollten dann am Ende des Abrechnungszeitraums dennoch Nachzahlungen auf Sie zukommen, so fallen diese zumindest moderat aus.“



SPARTIPPS FÜR DEN HAUSHALT

Heizkörper frei halten

So kann sich die Wärme im Raum verteilen. Achten Sie darauf, dass keine Möbel oder langen Vorhänge die Wärmeabgabe verhindern.

Thermostate herunterdrehen

Über Nacht oder bei längerer Abwesenheit sollten Sie die Raumtemperatur verringern. Aber Achtung: Um Feuchtschäden und Schimmelbildung zu vermeiden, ist eine Mindesttemperatur von 16 bis 17 Grad Celsius notwendig.

Fenster nicht dauerhaft kippen

Das verschwendet Energie. Effizienter ist es, die Fenster mehrmals am Tag zum Stoßlüften ganz zu öffnen, am besten mehrere gleichzeitig. Bei Frost reichen maximal 5 Minuten, in der Übergangszeit 10 bis 15 Minuten.

Feuchtigkeit reduzieren

In unzureichend gelüfteten Räumen steigt die Luftfeuchtigkeit. Dadurch kann nicht nur Schimmel entstehen, sondern feuchte Luft braucht auch länger, um sich aufzuwärmen. Die drei wichtigsten Tipps fürs richtige Lüften und Heizen lauten: regelmäßiges Stoßlüften, konstantes Heizen, Lüften, wenn Feuchtigkeit entsteht. Machen Sie die Heizung aus, solange die Fenster geöffnet sind, und schalten Sie sie danach wieder auf mittlerer Stufe ein. So vermeiden Sie, dass die Wände auskühlen.

Duschen statt baden

Wer weniger als fünf Minuten duscht, verbraucht nur ein Drittel der Wassermenge eines Vollbads. Dazu sollte die Wassertemperatur abgesenkt und beim Einseifen das Wasser abgestellt werden.

Wassersparend duschen

Ein wassersparender Duschkopf kann selbst montiert werden und senkt den Verbrauch um bis zu 30 Prozent. Er mischt Luft in den Wasserstrahl, der sich dadurch voller anfühlt – der Komfort wird nicht beeinträchtigt.

Kaltes Wasser nutzen

Obst und Gemüse einfach kalt abwaschen, das reicht in der Regel. Auch die Hände werden mit kaltem Wasser sauber, wenn Sie Seife benutzen.

Stecker ziehen

Fernseher und andere Elektrogeräte verbrauchen im Standby-Modus weiterhin Strom. Am praktischsten sind Steckerleisten, die über einen Ausschalter verfügen.

Spartipps für die Küche

Lassen Sie die Tür des Kühl- oder Gefrierschranks nicht zu lange offen. Backen mit Umluft spart etwa 15 Prozent Energie im Vergleich zur Ober- und Unterhitze. Verzichteten Sie aufs Vorspülen, das spart Wasser. Es ist besser, die Spülmaschine zu nutzen, als von Hand abzuwaschen. Das spart bis zu 50 Prozent Energie und 30 Prozent Wasser.



Endlich wieder Festival

Partystimmung unterm Riesenrad

Nach der gelungenen Premiere im Jahr 2019 kehrte das VIVAWEST Family Festival endlich in den Kölner Tanzbrunnen zurück. Und auch diesmal war es ein voller Erfolg. Das Erlebniswochenende am 20. und 21. August bot Spaß und Attraktionen für die ganze Familie. Kreativstationen, Workshops, eine Sportarea, ein Riesenrad und Mitmachmodule für alle Altersgruppen – das Angebot auf dem Gelände war riesig. Im Fokus stand die Livemusik mit einem großen Staraufgebot. Am Samstag tanzten und sangen die Besucher zu Joris' Musik. Sein Song „Glück auf“ war nicht nur im Ruhrgebiet ein Hit. Im Anschluss rockte Nico Santos mit seinem umjubelten Auftritt wie schon beim ersten Family Festival die Main Stage. Am Sonntag stand mit Sasha einer der erfolgreichsten Popkünstler Deutschlands auf der Tanzbrunnen-Bühne und lieferte eine mitreißende Show ab: der würdige Abschluss eines abwechslungsreichen Festivalwochenendes für die ganze Familie.

Der Termin für das nächste VIVAWEST Family Festival steht bereits: Es findet am 19. und 20. August 2023 statt.

